

13. Motorradwallfahrt nach Walldürn - Tag der Motorradfahrer, 18. Mai 2013.

Heute soll der schönste Tag des Pfingstwochenendes sein, doch danach sieht es zunächst nicht aus. Im Süden hängen tiefe Wolken, die schon jetzt einen Regen oder Schauer befürchten lassen.

An der Kirche St. Marien in Dudenhofen treffen gegen 9:30 Uhr 6 Solomotorräder, 4 Gespanne und 1 Trike ein. Bis auf ein Solomotorrad sind alle mit 2 Personen besetzt, so dass insgesamt 21 Personen auf die Reise nach Walldürn gehen. Bereits hinter Babenhausen kommt die Sonne heraus und von der eingangs beschriebenen Wolke ist nichts mehr zu sehen. Im schattigen Wald dominiert das frische Grün der Bäume und Wiesen; auf den Feldern ist es der im satten Gelb blühende Raps, der auch sein öliges Odor in die Nüstern der Motorradfahrer treibt. Über Klein-Umstadt, Dorndiel und Breuberg gelangen wir ins Mümlingtal, das wir bald nach Süden Richtung Vielbrunn verlassen. Wir fahren hinab ins Ohrnbachtal und weiter nach Weilbach und Amorbach. Zum Kaffeetrinken es zu spät, zum Mittagessen noch zu früh sein. Also drehen wir noch eine Schleife über Mudau, Steinbach und Stürzenhardt nach Hettigenbeuren und über den steilen Aufstieg im Wald nach Hornbach. So kommen wir rechtzeitig zum Mittagessen gegen 11:20 Uhr in Walldürn an. Noch sind es wenige Motorräder auf dem Schlossplatz, doch nach und nach füllt sich dieser bis an seine Grenzen. Nach dem wie immer ausgezeichneten Mittagessen treffen sich die Männer meist zu Benzingesprächen an den Motorrädern während die Frauen einem Schaufensterbummel den Vorzug geben.

Aufgrund der unsicheren Wetterprognose findet der Gottesdienst in der Basilika und nicht auf dem Wallfahrtsplatz statt, wieder unter hervorragender Begleitung der Gruppe Young Musicians. Pater Josef Bregula begrüßt Alle herzlich zu dieser Wallfahrt. In seiner Predigt vergleicht er das Leben des heiligen Franziskus von Assisi, mit dessen Namenswahl sich auch unser neuer Papst ein Vorbild genommen hat, mit Motorradfahrern: Franziskus war ein Aussteiger. In dem er dem Luxus entsagte, wurde er frei für Dinge, die ihm zuvor nicht aufgefallen waren. So wurde er zum Genießer und Liebhaber der Natur, der Schöpfung, was er in seinem Lobgesang ausführlich darlegte. Auch Motorradfahrer verzichten auf den Luxus abschirmender Karossen und Klimaanlage und spüren so Wärme, Kälte, Trockenheit und Nässe und genießen die Düfte von Pflanzen. Bescheidenheit im Alltag, sich selbst nicht so wichtig nehmen macht den Blick frei für die Mitmenschen. Hier zitiert Pater Bregula Papst Johannes den 23., der zu sich selbst sagte: „Johannes, nimm dich nicht so wichtig.“

Der Gottesdienst endet mit dem ergreifenden Lied: „Möge die Straße uns zusammenführen.“ Auf dem Soziussitz eines Choppers wird Pater Bregula zum Schlossplatz gefahren, wo er Motorrad- und Beifahrer beiderseitigen Geschlechtes sowie die Maschinen mit reichlich Weihwasser segnet.

Wir verweilen anschließend noch zum großen Teil zu Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal. Da die Kaffeemaschine dem Andrang nicht gewachsen ist und sich so eine lange Schlange gebildet hat, besorgt Pater Bregula eigenhändig Kaffee aus der Klosterküche. Herzlichen Dank.

Unser weiterer Weg führt uns nun bei bestem Wetter über Hardheim Richtung Mildenberg und ab Eichenbühl über die ehemalige Bergrennstrecke nach Wertheim. Hier überqueren wir den Main und folgen ihm abwärts bis Faulbach dann geht es über Altenbuch in den Spessart. In Wildensee legen wir im Biergarten eines Gasthofes eine Pause ein und wärmen uns in der sich langsam senkende Abendsonne.

Zurück geht es über Eschau und Obernburg wieder in den Odenwald und über Mömlingen, Dorndiel, Radheim und Babenhausen nach Hause.

Wir haben wahrhaft den schönsten Tag des Pfingstwochenendes genießen dürfen.

Michael Jung